

Serie »Kleinere Verlage« (Folge 116): Die Beschäftigung mit Fahrplänen, Bahnbetriebswerken, Gleiskörperbau und Streckenstillegungen führt folgerichtig auch zu dem Betriebsteil »Mensch« im präzisen Räderwerk Eisenbahn. Der Eisenbahner und Verleger Horst-Werner Dumjahn publiziert inzwischen nicht nur Nachdrucke von Dokumenten zur Entwicklung der Eisenbahn, sondern Neuerscheinungen, die ein Stück Arbeitswelt und Schicksal der Menschen im Spiegel der Eisenbahngeschichte darstellen

# Vom Furka-Bazillus zum Dampflokk-Epos

**T**rotz aller optimistischen Ausichten will Dumjahn den Kundenkreis aber nicht mehr wesentlich vergrößern, denn dann würde die Arbeitsbelastung zu groß – was 1979 galt (BÖRSENBLATT 12/79), hat sich 1986 längst mit der Eigendynamik verlegerischen Tuns ins Gegenteil verkehrt. Nach den Erfolgen mit Eisenbahn-Reprint-Titeln in der Reihe »Dokumente zur Eisenbahngeschichte« bringt er seit 1981 Neuerscheinungen auf den Markt und legt über das Sachbuch hinaus inzwischen mit seinem Bildband »Bw Ottbergen – Ein typisches Bahnbetriebswerk der Dampflokkzeit« ein Stück Arbeitsliteratur vor. Horst-Werner Dumjahn hat überdies mit seinem Nachschlagewerk »Jahrbuch der Eisenbahnliteratur« für den Buchhändler und Bibliothekar ein handliches und informationsreiches Auskunftsmittel geschaffen, in dem der Kreis der Rezensenten noch wesentlich erweitert wurde. Auch auf dieses Jahrbuch führt es Dumjahn zurück, daß »das Qualitätsbewußtsein auf dem Markt der Eisenbahnliteratur« gewachsen ist.

Qualität in der Auswahl der Manuskripte, der Redaktion und der Ausstattung ist das Anliegen des 1974 gegründeten Familien- und Feierabendverlags Dumjahn. Noch immer ist Horst-Werner Dumjahn hauptberuflich Mitarbeiter der Abteilung Werbung und Verkaufsförderung des Frankfurter Verkehrsverbundes – eine Aufgabe, für die er 1973 von der Bundesbahn beurlaubt wurde; noch immer ist er Lektor, Layouter, Korrekturleser und notfalls Vertriebsleiter seines Verlags und geschickter Werbeleiter dazu; noch immer hilft ihm die Familie bei der Verlagsarbeit. Inzwischen sind Verlag und Familie

umgezogen in das Mainzer Eigenheim, Immenhof 12, ein Haus voller nostalgischer, witziger und gemütlicher Bezüge zur Eisenbahn.

Der Verlag ist in drei Räumen untergebracht, in denen das Material akribisch geordnet ist. »Ich kann nur mit einem aufgeräumten Schreibtisch arbeiten«, erklärt Horst-Werner Dumjahn. Die konzentrierte »Fähigkeit zur Strickmusterprüfung«, die nötig ist, um Fahrpläne auf Vollständigkeit durchzusehen, kommt ihm bei der Verlagsarbeit zugute. Seine Verlagswerke sind liebevoll lektoriert und sorgsam ausgestattet. Das brachte ihm für sein »Bw Ottbergen« eine Auszeichnung im Wettbewerb »Prämierung der schönsten Leinen-Bände« ein. Für Fotodokumentationen durchstöbert er Archive, mancher Hinweis auf Material zur Illustrierung seiner Bücher kommt auch aus der Leserschaft.

Um den Leser, bei dem Horst-Werner Dumjahn die Leidenschaft für Eisenbahn-Spezialitäten voraussetzen kann, dennoch gut einzuführen in die Verlagswerke, fügt er bei Nachdrucken generell ein Vorwort hinzu und gibt dem Band einen neuen Umschlag, auf dessen Rückseite sich ein Kurztext zum Buch befindet. Damit weiß der Kunde auch bei eingeschweißten Büchern, welcher Inhalt sich hinter den Buchdeckeln verbirgt.

Ein besonders reich ausgestatteter Nachdruck ist der »Atlas der Eisenbahnen«, 1983 erschienen in 1000 persönlich von Horst-Werner Dumjahn nummerierten Exemplaren. Der Leinen-Einband mit geprägtem Titelschriftzug macht ihn schon heute zu einem Glanzstück in Schaufenster und Buchregal, den Liebhaber der Eisenbahnliteratur in zehn Jahren im Anti-

quariat suchen werden. Unter den Nachdrucken, die in den letzten sieben Jahren verlegt wurden sind außerdem erwähnenswert: das »Handbuch der deutschen Eisenbahnstrecken – Eröffnungsdaten 1835 bis 1935«; das bibliophile Büchlein »Über ein sächsisches Eisenbahn-System als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahnsystems« von Friedrich List aus dem Jahre 1833; zwei Dokumente zur Geschichte Berlins: »Abfahrt und Ankunft der Züge auf den Berliner Fernbahnhöfen – gültig vom 3. Juli 1944 an bis auf weiteres« und der »Berliner ABC-Fahrplan – Fernverkehr und Stadtverkehr 1939« sowie das »Kursbuch für die Gefangenenwagen – gültig vom 6. Oktober 1941 an« mit historischen Fotografien und mehreren Tafeln. Der Nachdruck des »Kursbuches für die Gefangenenwagen« brachte Horst-Werner Dumjahn auf die Fährte von Dokumenten der deutschen Geschichte des Zweiten Weltkrieges und der Transportaufgaben, die die Deutsche Reichsbahn bei der Deportierung der Juden gründlich übernahm. »Nur ein Eisenbahner konnte die deutsche Erstausgabe einer Arbeit verlegen, die der amerikanische Historiker Raul Hilberg 1976 unter dem Titel »The role of the German Railroads in the Destruction of the Jews« auf 44 Schreibmaschinenseiten als Vortrag aufgeschrieben hatte«, betonte der Eisenbahnliteratur-Verleger. Zwei Jahre Arbeit waren notwendig, um auch das kleinste Detail richtig darzustellen, »damit keiner sagen konnte, es handele sich um eine weitere Auschwitz-Lüge«. Nur wenn die Dokumente nicht lesbar waren, wurden sie neu gesetzt. »Bei der Bearbeitung der Dokumente sind mir oftmals die Gesichtszüge entgleist«, bekennt

Horst-Werner Dumjahn. »In welchem Ausmaß auch eine im moralischen Sinne scheinbar wertneutrale Institution wie die Eisenbahn von einem totalitären Regime für dessen Zwecke mißbraucht werden kann«, wie es im Vorwort der im Jahr 1981 erschienenen Broschüre »Sonderzüge nach Auschwitz« heißt, das wollten weder überregionale Zeitungen noch Buchhändler so genau wissen. »Wir haben lange mit roten Zahlen gelebt«, bemerkt Dumjahn. Nach einer »Zeit«-Rezension im Jahre 1985 und einer anschließenden Einladung zur Fernsehsendung »Drei nach neun« in Bremen, fand das Buch dann aus Anlaß des Eisenbahn-Jubiläums einen Platz in der Vitrine des Nürnberger Verkehrsmuseums.

Mit dieser Neuerscheinung hatte Horst-Werner Dumjahn ein Buch von der Idee bis zur Realisierung verlegerisch begleitet, »die Freude des Nachdruckens« war nun nicht mehr genug für ihn. Noch während der Schlußkorrektur seiner ersten Neuerscheinung fotografierte er in der Schweiz für das »teuerste Urlaubsalbum, das je ein Verleger für seine Frau gemacht hat«. Was später unter Eisenbahnfans der »Furka-Bazillus« genannt wurde, das wurde im Dumjahn Verlag über zwei Jahre mit großem persönlichem Einsatz des Verlegers vorbereitet: die ereignisreiche Geschichte einer im Jahre 1982 eröffneten Schmalspurbahn der Schweizer Alpen unter dem Titel »Das große Buch der Furka-Oberalp-Bahn«, Startauflage: 10000 Stück.

Das »Luzerner Tagblatt« feierte den inzwischen vergriffenen Band mit 370 Fotos, 310 technischen Zeichnungen, Tabellen und Karten sowie einer Faltbeilage als »Beispiel und Markstein in der Geschichte der Eisenbahnliteratur«. Tatsächlich hatte sich der Dumjahn Verlag damit selber einen Markstein gesetzt: Bücher über die Eisenbahn waren von nun an immer auch Bücher über Menschen und ihre Arbeit an der Eisenbahn. So wurde der 1984 erschienene Text- und Bildband »Bw Ottbergen« zu einer eindrucksvollen Dokumentation über die Geschichte eines Dorfes im Weserbergland, das von und für die Dampfloks gelebt hat. Mit seinen maß-

stäblichen Zeichnungen aller Bauten im Betriebswerk Ottbergen und seinen authentischen Fotos sowie einem umfangreichen Personen-, Orts- und Sachregister ist diese Erinnerung an die Dampfloks-Ära, die 1976 in Ottbergen zu Ende ging, auch ein Stück Technikgeschichte. Über die Eisenbahnfreunde hinaus hat sich Horst-Werner Dumjahn mit diesem Buch eine neue Leserschaft erschlossen, begeisterte Zuschriften beweisen es.

Seine Bäume wachsen freilich nicht in den Himmel: »Es ist ein Markt, auf dem mit harten Bandagen gefochten wird.« Einen erkennbaren Umsatzrückgang hat der Dumjahn Verlag zu verzeichnen, seitdem er ohne Vertreter arbeitet. Doch wird ständig in der »Zeitschrift für Eisenbahnfreunde«

Versandbuchhandlung kauft und verkauft auch »Antiquariat«.

Ein Imageprodukt von besonderem Wert ist das »Jahrbuch für Eisenbahnliteratur«. Es erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, in Zusammenarbeit mit den Verlagen – dafür ist Horst-Werner Dumjahn vier Tage auf der Buchmesse unterwegs – wird aber »die Spreu vom Weizen getrennt« und werden Neuerscheinungen und Longseller für jede Ausgabe neu gemischt. Das Sortiment hat inzwischen seinen Wert als Nachschlagewerk erkannt: Gut ein Drittel der Auflage von 7000 ist im Buchhandel. Die Buchhandlung Köhl, Brühl, beispielsweise, wirbt als Fachbuchhandlung für Eisenbahnliteratur mit dem Katalog. Bei einem Katalogpreis von

## Bw Ottbergen

Ein typisches Bahnbetriebswerk der Dampflokszeit



Bernard und François Huguenin

Dumjahn



**Horst-Werner Dumjahn: Ein Markt, auf dem mit harten Bandagen gefochten wird**

mit ganzseitigen Anzeigen geworben und mit kleineren, aber regelmäßig erscheinenden Anzeigen im BÖRSENBLATT. Alle aktuellen Titel werden von allen Barsortimenten geführt, und nebenbei besorgt die Dumjahn'sche Versandbuchhandlung den Vertrieb aller lieferbaren Eisenbahnbücher Deutschlands. Die Dumjahn

fünf Mark, wobei dem Sortiment noch Rabatt eingeräumt wird, ist dies ein Produkt, um »die Stellung am Markt« zu behaupten. Verlage können im Bibliografie-Teil mit ganzseitigen Anzeigen werben oder Titelabbildungen direkt über dem Titeleintrag buchen. In diesem Jahr soll das Jahrbuch durch EDV erstellt werden. Werbung aus einem Guß für den Verlag. Horst-Werner Dumjahn erklärt das so: »Kontaktprobleme gibt es nicht in meinem Verlag. Mein Werbeleiter kann sich schon morgens mit mir beim Rasieren unterhalten.« Sein Ziel für die Zukunft, die bei ihm bereits Gegenwart ist: »Bücher wieder schöner machen.«

*Ursula Rührenbeck*